

der Arbeit als Zusammenarbeit Gleicher liegt weit ausserhalb ihrer Gedankenwelt. Zweitens und hauptsächlich liegt es jedoch daran, dass die Staatsmacht mit ihrer Polizei- und Militärgewalt das alte Recht zum Nutzen der herrschenden Klasse, der Kapitalisten, aufrecht erhält.

In der Arbeiterklasse ist das Bewusstsein dieses Widerspruches als neues Empfinden von Recht und Gerechtigkeit nun in der Herausbildung begriffen. Durch die Entwicklung vom kleinen Gewerbe zu den ~~ganzen~~ grossen Unternehmen hat sich das Recht in Unrecht verwandelt und wird jetzt auch als Unrecht empfunden. Es widerspricht der klaren und ^{offensichtlichen} eindeutigen Regel, dass diejenigen, die die Arbeit verrichten und ^{sich der} die Maschinen und ^{des technischen Apparats} Einrichtungen bedienen, darüber auch ~~frei~~ verfügen müssen, wenn die Arbeit in bester Weise geregelt und durchgeführt werden soll. Im Kleinbetrieb mit seinen ^{die} kleinen Werkzeugen konnte ein einzelner Mensch mit seiner Familie ^{hantieren} die Dinge meistern und die Arbeit durchführen. Deshalb musste dieser Mensch ^{er als Besitzer} darüber verfügen, und ~~war deshalb~~ der Eigentümer. Aber nur eine wohlorganisierte Körperschaft von Arbeitern, eine Gemeinschaft zusammenwirkender Kräfte kann die grossen Maschinen bedienen und die Arbeit in den grossen Unternehmen und Fabriken zur Durchführung bringen. Deshalb muss diese Körperschaft, diese Gemeinschaft die Verfügung darüber haben, damit die Arbeit ^{nach} im Einklang mit ihrem gemeinsamen Willen geregelt werden kann. Gemeinsames Eigentum bedeutet aber keineswegs Eigentum im alten Sinne des Wortes, nämlich das Recht, es ~~ganz~~ nach Belieben ^{zu} gebrauchen oder auch missbrauchen ^{zu} dürfen. Jedes Unternehmen ist Teil des gesamten Produktionsapparates der Gesellschaft. Deshalb ist das ^{muss Verfügungs} Recht jeder Körperschaft oder jeder Gemeinschaft von Produzenten ^{mit dem} durch das übergeordnete, Recht der Gesellschaft eingegrenzt und ~~mus deshalb~~ in geordnetem Zusammenhang mit den anderen abgestimmt sein.

handhaben?

Herrs.

Gemeineigentum darf auch nicht mit öffentlichem Eigentum verwechselt werden. Öffentliches Eigentum, wie es oft von ^{namhaften} "tüchtigen" Sozialreformern befürwortet wird, bedeutet, dass der Staat oder eine andere politische Körperschaft Herr der Produktion ist. Die Arbeiter sind dort keineswegs Herren ihrer Arbeit; sie werden von den die Produktion ^{Meister} ~~führenden~~ und leitenden ^{Beamten} ~~Staat-~~ ~~ämtern~~ kommandiert. Wie die Arbeitsbedingungen dabei auch immer sein mögen, wie menschlich und rücksichtsvoll die Behandlung ~~auch immer~~ sein mag, so ist die entscheidende Tatsache doch die, dass die Arbeiter selbst über die Produktionsmittel und das Produkt nicht verfügen. Das tut die Behörde, die den ganzen Produktionsprozess leitet; sie entscheidet, welcher Anteil des Produktes zur Erneuerung, für den Verschleiss, zur Verbesserung und für ^{allgemeine} ~~Sozialzwecke~~ einbehalten werden soll, und sie bestimmt, welcher Anteil den Arbeitern zufließen soll und welcher Anteil ihr selbst zugutekommt. ^{Kurz:} ~~Auch beim öffentlichen Eigentum an den Produktionsmitteln sind die Arbeiter~~ ^{(empfangen noch immer einen von Anderen festgesetzten Lohn, sie werden} ~~nach wie vor der herrschenden Klasse unterworfen und werden durch sie~~ ^{Noch immer von einer} ~~weiterhin ausgebeutet.~~

Öffentliches Eigentum ist ~~eine~~ ^{ein} modernisierte und verhüllte Form des Kapitalismus, ~~ein~~ ^{ein} ~~Programm~~ ^{einbürgerliches} der Mittelklasse. Gemeineigentum, gemeinschaftliches Eigentum der Produzenten, nur das kann das ^{Programm} ~~alleinige Ziel~~ der Arbeiterklasse sein.

Aus ~~allen diesen Zusammenhängen~~ ^{ist also} ~~heraus~~ ~~ist~~ die Umwälzung des Produktionssystems ^{ist also} ~~innigst~~ mit einer Umwälzung des Rechtes verbunden. Sie beruht auf einem Wandel in der tiefsten Überzeugung von Recht und Gerechtigkeit. Jedes Produktionssystem besteht aus der Anwendung einer bestimmten Technik in Verbindung mit einem ganz bestimmten Recht, das die Beziehungen der Menschen in ihrer Arbeit ~~insofern~~ ^{indem} regelt, ~~als~~ es ihre Rechte und ihre Pflichten festlegt. Die Technik der kleinen Werkzeuge und Geräte ^{zusammen} ~~in Zusammenhang~~ mit dem Privateigentum bedeutete eine Gesellschaft freier und

gleichberechtigter kleiner Produzenten. Die moderne Technik mit ihren grossen und komplizierten Maschinen ^{zusammen} in Verbindung mit Privateigentum bedeutet Kapitalismus. Die Technik der grossen Maschinen in den grossen Produktionsstätten ^{zusammen} in Verbindung mit Gemeineigentum bedeutet eine freie, ^{zusammenarbeitende} Menschheit. So gesehen, ist der Kapitalismus ein Zwischensystem, eine Übergangsform, die sich aus der Anwendung des alten Rechtes unter den Bedingungen ^{auf die} der neuen Technik ergibt. Während die technische Entwicklung die Kräfte der Menschen ungeheuer vergrösserte, blieb das ererbte Recht, das die Anwendung dieser Kräfte regelt, fast unverändert bestehen. So ist es kein Wunder, dass es sich als unzulänglich erwiesen hat und dass die Gesellschaft in solch grosses Elend gekommen ist. Dies ist tatsächlich der tiefere Sinn der gegenwärtigen ^{Krise der Welt} allgemeinen Weltkrise. Die Menschheit hat es ^{unterlassen} einfach vernachlässigt, rechtzeitig ^{genug} das alte Recht den ^{Macht} neuen technischen Gewalten anzupassen. Deshalb erlebt sie nun ~~all die Katastrophen und Zerstörungen~~ und ~~den allgemeinen~~ Zusammenbruch.

Die Technik ist ^{zu jedem Zeitpunkt} nun mal eine vorhandene ~~Gewalt~~ ^{Macht}. Natürlich ist ihre rasche Entwicklung das Werk der Menschen, ^{die Frucht fortwährender Erfindungen und Verbesserungen} das natürliche Ergebnis des Nachdenkens über die Arbeit, der Erfahrung und des Experiments, der Erfolg von Anstrengung und Wettstreit. ^{so wie} Aber wenn sie einmal ~~zur Entwicklung gekommen~~ ist, ^{der menschlichen Willkür} dann ist ihre Anwendung in gewissem Sinne automatisch, ^{wie von freien Willkür entzogen} ausserhalb des Bereiches unserer freien Wahl, ^{unser} sie ist uns dann gewissermassen ^{unser} wie eine vorhandene Naturkraft ^{unser} auferlegt. Wir können nun nicht mehr zur allgemeinen Benutzung der kleinen Geräte und Werkzeuge unserer Vorfahren zurück, ^{bezogen} wie es der Wunsch mancher Dichter sein mag, ^{in die Rechtsformen} andererseits muss das Recht von den Menschen mit einer ganz bewussten Absicht festgelegt werden. Je nach dem, wie es festgelegt wird, ^{he} bestimmt es ^{er} Freiheit oder Sklaverei, von Mensch zu Mensch und vom Menschen zu seinem ^{Apparat} technischen Einrichtungen. Wenn sich das ererbte Recht im Verfolg des ^{ist} ^{infolge?}

Einmal
Absatz

schnellen Wachstums der Technik zum ^{einem} Ausbeutungs- und
 Unterdrückungsmittel ^{geworden} gewandelt hat, ^{so} dann wird es zum
^{Gegenstand des Kampfes} Streitobjekt zwischen den gesellschaftlichen Klassen,
 zwischen der ausbeutenden und der ausgebeuteten Klasse.
 So lange wie die ausgebeutete Klasse das bestehende
 Recht ^{ehrlich} pflichtschuldigst als ^{Das} Recht ^{überhaupt} und ^{als gerechtes Verhältnis unangesehen} gerecht anerkennt,
 so lange bleibt die Ausbeutung ~~auch rechtlich zulässig~~
 und ~~nicht verwerflich~~. Wenn aber in den ausgebeuteten
 Massen allmählich ein zunehmendes Bewusstsein von ihrer
 Ausbeutung entsteht, dann werden in dem gleichen Maße
~~auch~~ neue Rechtsauffassungen in ihnen zum Erwachen
 kommen. Mit dem wachsenden Empfinden, dass das bestehende
 Recht im Widerspruch zur Gerechtigkeit steht, ^{wächst} wird auch
 der Wille wachsen, das alte Recht zu ändern und ihre
 eigenen Überzeugungen von recht und gerecht zum allge-
 meinen Recht der Gesellschaft zu machen. ~~Damit ist~~
~~gemeint, dass~~ ^{Aber} das ^{Rosse} Gefühl, ^{ge} unrecht behandelt zu werden,
allein nicht genügt. Erst wenn dieses Gefühl in grossen
 Arbeitermassen zu einer so ^{zu einem} klaren und tiefen Überzeugung
 von Recht ^{bewusst} wird, dass es ihr ganzes Sein ausfüllt, dass
 es ihnen eine feste Zielsetzung und eine feurige Begei-
 sterung gibt, dann erst werden sie die Kräfte entwickeln
 können, die zur Umwandlung der Gesellschaftsstruktur
 notwendig sind. Und ^{dann} doch ist auch dies nur Vorbedingung.
 Für die wirkliche Errichtung der neuen Ordnung ^{Wird dann noch} ist ein
 schwerer und langer Kampf zur Überwindung des Wider-
 standes der Kapitalistenklasse, die mit äusserster Kraft
 ihre Herrschaft verteidigen ~~wird~~, erforderlich ^{sein}.

3. Die Betriebsorganisation.

So beginnt die Idee des gemeinschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln in den Köpfen der Arbeiter ^{die} langsam ^{zu erfüllen} Platz zu greifen. Wenn sie ~~aber erst einmal~~ empfinden ^{Klar} und erfassen ^{haben}, dass die neue Ordnung, ihre eigene Herrschaft über die Arbeit, eine Sache der Notwendigkeit und Gerechtigkeit ist, dann werden auch ihre ganzen Gedanken und Handlungen der Verwirklichung gewidmet sein. Dass sie nicht mit einmal erfolgen kann, dass eine lange Periode des Kampfes unvermeidlich sein wird, wissen sie wohl. Bis zum Äussersten werden sie ihre Kräfte anstrengen müssen, um den hartnäckigen Widerstand der herrschenden Klasse brechen zu können. Alle überhaupt nur aufzubietenden Kräfte müssen entfaltet werden, die Kräfte des Geistes und Charakters, der Organisation und des Wissens. Vor ^{und zuerst} allem anderen ^{dar} jedoch müssen die Arbeiter sich selbst ^{Klar} über ^{ihre Ziele sind} das klar werden, was sie ~~erreichen wollen~~ und eine klare Vorstellung von dem ~~herausbilden~~, ^{und} was diese neue Ordnung ~~eigentlich~~ bedeutet.

^{immer} Wenn der Mensch eine Arbeit durchzuführen hat, so ^{lässt sich das Ziel seiner Arbeit als Vorstellung abplan} erfasst er sie ^{bevor es praktisch verwirklichen kann} zunächst in seinem Kopfe ~~als mehr oder weniger bewusste Absicht~~, als Plan. Dies unterscheidet die Handlungen der Menschen von den instinktmässigen Handlungen der Tiere. Auch für die ^{sozialen} gemeinschaftlichen Kämpfe, die revolutionären Aktionen der gesellschaftlichen Klassen trifft das ~~im Grundsätzlichen~~ zu. Natürlich gilt es nicht ^{ganz} ausschliesslich; ^{in dem} im Ausbruch einer leidenschaftlichen Revolte ^{ein gutes Stück} liegt zum grossen Teil ^{Trieb} spontane, nicht vorher bedachte Willensäußerung. Die kämpfenden Arbeiter sind ^{fertige} keine Armee, die von einem Stab fähiger Führer nach einem sorgfältig vorüberlegten Plan geleitet wird. Sie sind Menschen, die ^{empor} erst nach und nach aus Unterwürfigkeit und Unwissenheit ~~herauswachsend~~, erst nach und nach zum Bewusstsein ihrer Ausbeutung kommen und deren Kräfte sich erst allmählich

dadurch entwickeln, dass sie immer wieder zum Kampf um bessere Lebensbedingungen getrieben werden. In ihren Herzen ^{gespiessen} entstehen neue Empfindungen und in ihren Köpfen ^{Bilden} formen sich neue Gedanken von dem, wie die Gesellschaft sein könnte und ~~eigentlich auch~~ ^{sofite} sein müsste. Neue Wünsche, neue Ideale und neue Ziele erfüllen ihre Gemüter und bestimmen ihr Wollen und ihr Tun. Ihre Ziele nehmen ^{dabei} erst allmählich ^{klarere Umrissene} eindeutigeren Formen an; vom einfachen Streit um bessere Arbeitsbedingungen am Anfang wachsen sie ^{der Vorstellung} bis zur ~~festen Idee~~ von einer grundsätzlichen Neuordnung der Gesellschaft. Das Ideal einer Welt ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung hat ^{sich} in den Gedanken der Arbeiter ^{schon seit einigen Generationen} Raum ^{benutzt} erhalten. In der heutigen Zeit ^{kommt} hat ^{sich} die Vorstellung, dass sie selbst ^{Meister} Herren der Produktionsmittel sein ^{immer} (müssten) und ~~dass sie~~ selbst ihre Arbeit lenken müssten, noch ^{empor} kräftiger in ihren Köpfen festgesetzt.

Diese neue Arbeitsorganisation gilt es zu erforschen und uns und Anderen klar zu machen. Die besten Kräfte unseres Geistes müssen wir dieser Aufgabe widmen. ^{kann} ~~Allerdings können wir~~ die neue Organisation ^{werden, man kann} nicht als Phantasiegebilde ersinnen. ^{nur} Wir müssen sie ^{aus} den wirklichen Bedingungen und den Notwendigkeiten der gegenwärtigen Arbeit und der heutigen Arbeiter ^{klarer} ableiten. Sie kann natürlich auch nicht ~~bis in alle~~ Einzelheiten aufgezeigt und geschildert werden; Die künftigen Bedingungen, die ihre genauen Formen bestimmen werden, sind uns ~~ja noch~~ unbekannt. Diese Formen werden in den Köpfen der Arbeiter dann feste Gestalt annehmen, wenn sie der ^{praktisch} Aufgabe tatsächlich gegenüberstehen. Zur Zeit müssen wir uns damit begnügen, die allgemeinen Umrisse abzustecken und die leitenden Ideen, die die Handlungen der Arbeiter ausrichten werden, herauszuarbeiten. ~~Sie~~ ^{in den} werden im Wechsel von Sieg und Niederlage ^{in den} der Kämpfe, von Erfolg und ^{Fehlgeschlag in} Mangel (der Organisation, ^{wenn sie die} als Leitsterne ^{sein,} dienen, die die Augen fest auf das grosse Ziel gerichtet

Ich kann das Wort ausfallen nicht ganzigend; Ideal ist es die gleiche?

halten. Sie können nicht durch ~~ganz~~ genaue Beschreibungen von Einzelheiten erläutert werden, sondern müssen im Wesentlichen durch Gegenüberstellung der Grundsätze der neuen Welt zu den bekannten Formen bestehender Organisationen erklärt werden.

Wenn die Arbeiter den Besitz der Fabriken und Unternehmen ergreifen und darangehen die Arbeit zu organisieren, tritt

einem Überfließen

Umschlag
Eine ^{Unmasse} Fülle neuer und schwieriger Probleme wird ^{ansicherau} sich vor den Arbeitern erheben, wenn sie die Fabriken übernehmen werden, um die Arbeit selbst zu organisieren. Doch verfügen sie ~~andererseits~~ auch über eine gewaltige Menge neuer Kräfte. Ein neues Produktionssystem ist niemals ein nach Vorsatz errichtetes kunstvolles Gebäude. Es entsteht gleich einem unwiderstehlichen Naturvorgang als ~~Kampf~~ ^{eine} ~~schlechte~~ Bewegung, die Gesellschaft bis in ihren tiefsten Grund erschütternde ^{Umwälzung} Bewegung, die gewaltige Kräfte und Leidenschaften ^{in den} im Menschen ^{weckt} zum Erwachen bringt. Es ist das Ergebnis eines zähen und vermutlich langen Klassenkampfes. Die zur ^{Organisation der neuen Ordnung} endlichen Herausbildung erforderlichen Kräfte können nur in diesem Kampf selbst entstehen und nur mit diesen Kämpfen wachsen.

Welches sind nun die ^{sozialen} Grundlagen der neuen Gesellschaft? Es sind die ~~gesellschaftlichen~~ ^{sozialen} Kräfte der Kameradschaft und Solidarität, der Disziplin und Begeisterung, die moralischen Kräfte der Hingabe und der ^{Unerschrockenheit} Einsatzbereitschaft für die Gemeinschaft, die geistigen Kräfte des Wissens, des Mutes und der Beharrlichkeit, und schliesslich die feste Organisation, die alle diese aus dem Klassenkampf herauswachsenden Kräfte zur ~~wirkungsvollen~~ ^{des Zieles mit Erfolg} Einheit zusammenfasst. Sie können nicht im Voraus absichtlich vorbereitet werden. Ihre ersten Spuren entstehen bei den Arbeitern ganz spontan aus der gemeinsamen Ausbeutung. Durch die Notwendigkeiten des Kampfes und unter dem Einfluss von Erfahrung und gegenseitiger Beeinflussung und Belehrung wachsen sie dann unaufhörlich. Sie müssen ~~ganz einfach~~ ^{aus dem Grunde dass} wachsen, deshalb nämlich, weil ihre volle Herausbildung Sieg bringt, ihre Unzulänglichkeit aber Niederlage. Aber selbst nach einem ~~Kampferfolg~~ ^{im Kampfe} müssen die Versuche einer ^{zur}

^{ordnung} Neubildung der Gesellschaft so lange fehlschlagen, wie die ^{sozialen} gesellschaftlichen Kräfte noch ungenügend sind, so lange wie die neuen Grundsätze Herzen und Hirne noch nicht ganz erfüllt haben. ^{Wie weit} Da die Menschheit leben und ^{also} die Produktion weiter vorstatten gehen muss, werden ⁱⁿ einem solchen Falle andere ^{Abhilfe} Kräfte die Produktion ^{Wieder} erneuert in die Hände nehmen, ^{feindliche und unterdrückende Mächte} Kräfte des Zwanges, der Beherrschung und der Unterdrückung. Dann muss der Kampf von neuem aufgenommen werden, bis die ^{sozialen} gesellschaftlichen Kräfte in der ^{Arbeiterklasse} Arbeiterklasse die Höhe erreicht haben, die diese ^{sie} endlich befähigt, ^{Meister} sich selbst verwaltende Herren in der Gesellschaft zu sein.

selbstherrliche *

Die Organisierung der Produktion auf einer ganz neuen Grundlage, das ist die grosse und gewaltige Aufgabe der Arbeiter. Sie muss mit der Organisation innerhalb des Betriebes beginnen. ^{Diese schliesst an dem Kapitalistischen Zustand an & beginnt in Einzelbetrieben durchzuführen} auch der Kapitalismus hat eine sorgfältige und planmässige Betriebsorganisation, ^{neue und verbesserte} aber die Grundsätze der neuen Organisation sind vollkommen andere. Wohl ist die technische Grundlage in beiden Fällen die gleiche; ^{das ist im Grunde} handelt es sich dabei doch ^{die Disziplin} um die ^{die} Ordnung der Arbeit, wie sie durch ^{die} Art und Lauf der Maschinen gegeben ist. Die ^{soziale} gesellschaftlichen Grundlagen, ^{was ist das Verhältnis?} die Beziehungen der Menschen zueinander sind jedoch ganz und gar das Gegenteil der bisherigen. ^{Kameradschaftlich} Die Zusammenarbeit gleicher ^{Arbeitsgenossen} Partner ersetzt das Kommando ^{die} der Herren und den Gehorsam der Untergebenen. An die Stelle der Furcht vor dem Hunger und der Furcht vor der beständig drohenden Gefahr, den Arbeitsplatz zu verlieren, werden ^{haben} nun andere ^{die sozialen} Antriebskräfte ^{des Pflichtgefühls} treten, der ^{des} Sinn für ^{er oder} Pflicht und ^{an die} Hingabe der Gemeinschaft (gegenüber) sowie ^{je nach Leistung und} Lob und Tadel der Kameraden, ganz nach den Anstrengungen und dem Geleisteten. ^{Hinzu kommt das Bewusstsein} Jetzt sind die Arbeiter anstelle passiver Werkzeuge und Opfer des Kapitals ^{hinzu kommt} selbstbewusste Herren und Organisatoren der ^{Produktion ausser} Arbeit, ^{selbst} jetzt erfüllt sie das stolze Gefühl, bei der Entstehung ^{in dem Wesen} einer neuen Menschheit wirklich tätige Mitarbeiter zu sein.

in Versammlung
ist die Diskussion für
Organisator, gleiche
Beziehungen

Die ~~alles regelnde~~ ^{leitende} Körperschaft in dieser neuen Betriebsorganisation ist die Gesamtheit der miteinander und zusammen wirkenden Arbeiter. ^{Sie treten zur Beratung} ~~Gemeinsam besprechen~~ sie ihre ^{zusammen in Versammlung} Angelegenheiten ~~und gemeinsam~~ treffen sie ihre Entscheidungen. Auf diese Weise nimmt jeder, der sich an der Arbeit beteiligt, auch an der Regelung der gemeinschaftlichen Arbeit teil. ~~So allgemein gesagt, mag~~ dies ^{alles ist} ~~durchaus~~ selbstverständlich und normal; ^{und es scheint} ~~erscheinen~~ ^{auch mit} und in der Methode ~~auch mit der Art~~ übereinzustimmen ~~scheinen~~, nach der im Kapitalismus Arbeitergruppen oder ~~Arbeitervereinigungen vorgehen~~, wenn sie durch ~~Abstimmung~~ über ihre ~~gemeinsamen~~ Angelegenheiten ~~zu entscheiden haben~~. Und doch liegen hier ~~ganz~~ ^{Dennoch} wesentliche Unterschiede vor. In den Gewerkschaften gab es ~~nämlich~~ üblicherweise eine Teilung der Aufgaben zwischen den Gewerkschaftsbeamten und den Gewerkschaftsmitgliedern. Die Beamten beschäftigten sich mit ^{dem Ausdenken und dem Aufstellen} ~~der Ausarbeitung und~~ ~~Durchdenkung~~ der Vorschläge, die Mitglieder stimmten darüber ab. Mit ihren ^{müden} ~~ermüdeten~~ Körpern und ~~den müden~~ Köpfen mussten die Arbeiter das ^{bei} ~~Nachdenken~~ Anderen überlassen; ^{nur im Schein oder teilweise} sie ~~regelten~~ ihre eigenen Angelegenheiten ^{Selbst} nur dem ~~Anschein nach~~ oder doch nur ~~teilweise~~ selbst. ^{Hier} ~~Dagegen~~ müssen sie in der ^{amnen Betriebs} ~~gemeinschaftlichen~~ Leitung des Betriebes ^{Ausdenken} ~~überlegen~~ und ~~Nachdenken~~ ^{Hingabe} ~~genau~~ so gut wie das ~~Beschlossen~~ und ~~Entscheiden~~. ~~Einsatzfreudigkeit~~ und ~~Wetteifer~~ spielen nicht nur bei der Arbeitsaufgabe jedes Einzelnen eine Rolle; bei der gemeinsamen Aufgabe, das Ganze zu regeln, sind sie von noch grösserer Bedeutung. Erstens deshalb, weil dies die allerwichtigste gemeinsame Angelegenheit ist; unmöglich kann sie Anderen überlassen bleiben. Zweitens deshalb, weil diese Aufgabe ihre gegenseitigen Beziehungen bei ihrer eigenen Arbeit betrifft; daran sind sie alle interessiert, dafür sind sie alle zuständig, und deshalb erfordert sie ernste Überlegungen und ~~sehr~~ gründliche Aussprache. Gegenstand des Wetteifers und

daher auch der Würdigung und Anerkennung ist deshalb nicht nur die körperliche, sondern mehr noch die geistige Anstrengung, die von Jedem bei der Teilnahme an der allgemeinen Regelung der Angelegenheiten aufgebracht wird. Im übrigen muss die Aussprache auch einen ganz anderen Charakter haben als die Auseinandersetzungen in den Verbänden und Gewerkschaften im Kapitalismus, ^{wo immer} dort bestehen nämlich ^{Verschiedenheiten} immer Unterschiede in den persönlichen Interessen. Dort ist jeder im Unterbewusstsein mit seiner eigenen Sicherung beschäftigt; für gemeinsame Aktionen müssen die Aussprachen dort deshalb diese Unterschiede ausgleichen und glätten. Hier, in der neuen Arbeitsgemeinschaft, sind dagegen im Wesentlichen alle Interessen die gleichen. Alle Gedanken sind einheitlich auf das gemeinsame Ziel einer wirkungsvollen gemeinschaftlichen Organisation ausgerichtet.

In grossen Fabriken und industriellen ^{Betrieben} Anlagen ist die Zahl der Arbeiter viel zu gross, ^{für eine Versammlung} (um in einem Treffen zusammengefasst werden zu können) und ^{noch} viel zu umfassend für eine ^{sachliche} wirkliche und gründliche Aussprache. Entscheidungen können in ^{solchen} diesen Betrieben deshalb nur in zwei Etappen getroffen werden, nämlich durch die zusammenwirkende Tätigkeit von Versammlungen der einzelnen besonderen Abteilungen des Unternehmens einerseits und von Versammlungen zentraler Delegiertenkomitees andererseits. ^{Dies} Funktionen und ^{die Arbeitsweise} Praxis dieser Komitees können ^{lassen sich} heute - das heisst ^{stellen} im voraus ^{noch nicht} genau festgelegt werden. ^{denn es} Es handelt sich dabei um etwas ganz Neuartiges, für die ^{einen wesentlichen Bestandteil der} neue, ökonomische, Struktur ^{ausserordentlich} Wesentliches. Die Arbeiter werden die praktische, ^{Formen} Struktur herausarbeiten, wenn sie den praktischen Notwendigkeiten tatsächlich gegenüberstehen. Einiges ^{mögen} Charakteristische mag indessen in allgemeinen Umrissen aus Vergleichen mit schon heute bekannten Körperschaften und Organisationen abgeleitet werden.

Auch in der alten kapitalistischen Welt sind zentrale Delegiertenkomitees wohl bekannte Einrichtungen.

Man spricht das von Staatseinkommen?
 ? Versammlung?
 (Treffen ist doch eine militärische Linie)

^{Wir finden sie in den} ~~Parlamente, alle möglichen Arten~~ ^{in den verschiedensten} politischer Körperschaften, ^{in Vorständen und Ausschüssen} ~~Anteileitungen~~ ^{oder von} von Gesellschaften und Gewerkschaften, ~~sind solche Delegiertenkomitees, aber sie besitzen ihren Wählern gegenüber Autorität oder beherrschen sie sogar als ihre Herren.~~ Das liegt ganz in der Linie eines Gesellschaftssystems, ^{wo} ~~das~~ durch eine arbeitende Masse von Menschen auf der einen Seite und eine sie ausbeutende ^{von einer herrschenden} ~~und kommandierende~~ ^{kommandiert und ausgebeutet wird.} Minderheit auf der anderen Seite gekennzeichnet ist. ^{aber handelt es sich darum} ~~Jetzt ist die Aufgabe jedoch die, eine Organisationsform für eine Gemeinschaft zusammenarbeitender freier Produzenten aufzubauen, eine Form also, die es den Produzenten ermöglicht, die gemeinsame produktive Tätigkeit auch tatsächlich praktisch und geistig zu kontrollieren und als Gleichberechtigte nach ihrem eigenen Willen zu regeln.~~ ^{Beherrschen} ~~Es geht jetzt also um eine Organisationsform für ein ganz anderes Gesellschaftssystem.~~ Da ist auch noch ein anderer Unterschied. ^{Wir kennen auch in} ~~In~~ der alten Welt ^{Vereinsvorstände} ~~haben Gewerkschafterräte oder Räte sonstiger Vereinigungen~~ die laufenden Angelegenheiten zu verwalten, nachdem die in grösseren Zeitabständen ^{schafft} ~~zusammenkommenden~~ Mitglieder die allgemeine ^{Richtlinien} ~~Politik~~ festgelegt haben. Womit diese ^{Vorstände} ~~Räte~~ sich ^{dabei} ~~also~~ zu beschäftigen haben, ~~das sind die täglichen Kleinigkeiten, jedoch nicht etwa die lebenswichtigen Fragen.~~ Jetzt handelt es sich ^{jedoch} ~~indessen~~ um die Grundlage und das ^{Inhalt} ~~Wesentliche~~ des Lebens selbst, um die ^{gemeinsame} ~~produktive Arbeit~~ ^{alle Gedanken eines} ~~nämlich, die~~ ~~jeden~~ beständig beschäftigt und ~~als den einen und wichtigsten Gedanken auch ständig beschäftigen muss.~~

Die neuen Arbeitsbedingungen machen diese Betriebskomitees zu etwas ganz Anderem als alle aus der kapitalistischen Welt bekannten Einrichtungen. Sie sind zwar zentrale, doch keineswegs herrschende Körperschaften; sie sind ~~also~~ keine regierende ^{Vorstände} ~~Antsstelle~~. Die ~~Delegierten, aus denen sich diese Komitees zusammensetzen,~~ ^{bestehen} sind aus den Versammlungen der einzelnen Abteilungen mit bestimmten besonderen Instruktionen abgesandt worden.

die, nachdem sie erwählt sind mit Autorität bekleidet sind, über ihre Wähler stehen und ~~als~~ ^{als} ~~Tüher~~ ^{als} ~~und~~ ^{als} ~~Herren~~ ^{als} ~~beherrschen~~

Sie kehren zur Berichterstattung über die Aussprache und das Ergebnis zu ^{Tagesen} ~~Versammlungen im gleichen Kreise~~ zurück; wenn notwendig, werden die gleichen oder andere Delegierte nach weiterer Beratung mit neuen Instruktionen herausgehen. Auf diese Weise handeln sie als Bindeglieder zwischen den ^{Belegschaften der} ~~verschiedenen~~ ^{einzelnen} ~~Abteilungen, zwischen den~~ ^{angehörigen der einzelnen Abteilungen.} Die Betriebskomitees sind keinesfalls ^{auch keine Ausschüsse von Spezialisten, die} ~~Fachkörperschaften~~ ^{ein nicht-sachverständiges} ~~etwa mit der Aufgabe, für die Mehrheit der Nichtfachleute Anordnungen auszuarbeiten und vorzuschreiben.~~ ^{Regelungen treffen} Natürlich werden ^{Spezialisten} ~~auch Fachleute~~ ^{in Gruppen} erforderlich sein, einzelne ^{oder} ~~Fachleute~~ oder ~~Fachkörperschaften~~, die sich mit den besonderen technischen oder wissenschaftlichen Problemen befassen. ^{jedoch} ~~aber das ist eine Sache für sich.~~ Die Betriebskomitees haben sich mit den täglichen Vorgängen, den gegenseitigen Beziehungen der Menschen im Betrieb und der allgemeinen Regelung der Arbeit zu befassen, das heisst mit all den Fragen, in denen jeder ^{Sachverständiger} ist und an denen ~~gleichzeitig auch~~ jeder interessierte Partei ist. ^{word es auch} ~~Mit anderen Worten, ihnen obliegt es,~~ ^{mögen} ~~alles das, was~~ spezielle Fachleute als zweckentsprechend oder technisch richtig vorschlagen, ~~auch tatsächlich~~ in die Praxis umzusetzen. Die Betriebskomitees sind auch keine Körperschaften, die für die ordnungsgemässe und gute Leitung des Ganzen verantwortlich sein sollen, vielleicht mit der Folge, dass nun jedes Mitglied seinen Anteil an der Verantwortung auf die unpersönliche Gemeinschaft ab-schieben könnte. Ganz im Gegenteil, ^{mögen} ~~diese Leitung ist gemeinsame Sache aller, aber~~ während die Leitung allen gemeinsam obliegt, ~~mögen~~ ^{mögen} besondere Fragen auch einzelnen Personen zur Durchführung in voller Verantwortung und unter Einsatz ihrer ganzen Fähigkeiten übertragen werden, wobei ihnen dann auch alle Ehren dafür zukommen.

Alle Mitglieder der Belegschaft, Männer und Frauen, Jung und Alt, die an der Arbeit teilnehmen, nehmen als gleichberechtigte Mitarbeiter an dieser Betriebsorgani-

sation teil, an der allgemeinen Regelung ~~also~~ ebenso wie an der tatsächlichen Arbeit. Bei den persönlichen Aufgaben wird es natürlich mancherlei Unterschiede geben, je nach den Kräften und Fähigkeiten leichtere oder schwierigere, Unterschiede je nach Veranlagung und Neigung; und ~~es wird auch ganz natürlich sein, dass bei den Unterschieden in der allgemeinen Einsicht dem Rat des Intelligenteren grösseres Gewicht gegeben wird.~~ ^{Fähigsten in den Beratungen} ^{Intelligenz} ^{die} ^{wird} ^{der} ^{haben} ^{betriebs} ^{werden}

Am Anfang, da als Ergebnis des Kapitalismus noch grosse Unterschiede in der Erziehung und Schulung vorliegen, wird der Mangel an gutem allgemeinen und technischen Wissen in den Massen als schwere Unzulänglichkeit empfunden werden. ~~In dieser Zeit müssen~~ ^{Dann} ^{auftritten müssen} die verhältnismässig wenigen gut geschulten Berufstechniker und Wissenschaftler ~~deshalb gewissermassen~~ ^{auftritten müssen} als technische Führer handeln, ohne deshalb aber eine kommandierende oder gesellschaftlich führende Position zu erwerben oder besondere Vorrechte zu erhalten. Die Achtung ihrer Mitarbeiter und die moralische Autorität, die stets ~~das~~ Wissen und Fähigkeiten begleiten, werden ihre Anerkennung sein.

Die Organisation eines Betriebes ist die bewusste Ordnung all der verschiedenen getrennten Vorgänge und ihre Verbindung und Zusammenfassung zu einem geschlossenen Ganzen. Die Zusammenhänge dieser aufeinander abgestimmten einzelnen Vorgänge können in einem übersichtlichen Schema, einem geistigen Bild des tatsächlichen Prozesses dargestellt werden. So lag es ja als erste Planung und dann später in den Verbesserungen und Ausweitungen vor. Dieses Bild muss in den Gedanken der zusammenwirkenden Arbeiter stets gegenwärtig sein. Alle müssen sie eine gründliche Kenntnis von dem haben, was doch ihre eigene gemeinsame Sache ist. Gerade so wie eine Landkarte oder eine Zeichnung die Zusammenhänge eines komplizierten Ganzen in einer klaren, jedem verständlichen Darstellung festhält und zeigt, so muss

hier der Stand des Gesamtunternehmens zu jedem Zeitpunkt der gesamten Entwicklung durch zweckentsprechende Darstellungen sichtbar gemacht werden. ^{dies} Dies geschieht durch die Buchführung ~~und zwar~~ ^{in zahlenmässigen Formen}. Die Buchführung zeichnet alles auf, was sich im Produktionsprozess ereignet, und ordnet es nach zweckentsprechenden Gesichtspunkten; Welche Rohstoffe in den Betrieb hineinflossen, welche ^{angeschafft wurden} Maschinen ^{sie an} liefern, was für Erzeugnisse ~~sie~~ hergaben, wieviel Arbeit für die einzelnen Produkte aufgewendet wurde, wieviele Arbeitsstunden von jedem Arbeiter geleistet wurden und welche Erzeugnisse zur Ablieferung gekommen sind. Sie folgt also dem Fluss des Materials durch den gesamten Produktionsprozess und beschreibt ihn in seinem Lauf. Sie gibt die Möglichkeit, ^{in übersichtlichen Zifferntafeln} durch ~~zusammenfassende Berechnungen~~ die tatsächlichen Ergebnisse mit den früheren ^{Voranschlägen} Schätzungen der Planung beständig zu vergleichen. So ist die Produktion im Betriebe zu einem geistig kontrollierbaren Prozess gemacht worden.

^{in ihrer Weise} Auch die kapitalistische Betriebsführung kennt ^{in der Kalkulation} eine solche geistige Kontrolle der Produktion, ^{Auch} hier werden die Vorgänge durch die Kalkulation und die Buchführung ^{aber mit dem} übersichtlich dargestellt. Der grundsätzliche Unterschied ^{liegt aber darin}, dass die kapitalistische Kalkulation ^{geht auf den} dem Gesichtspunkt der Produktion ^{von} für den profit ^{zugerechneten} vollkommen angepasst und untergeordnet ist. ^{sie beschäftigt sich deshalb mit Preisen und Kosten} ^{als die grundlegenden Daten} ^{gegen} sind Arbeit und Löhne ^{sind nur Faktoren in der Preisberechnung} in der Berechnung der sich bei der jährlichen Bilanz ergebenden Profite nur Binzelfaktoren. Im neuen Produktionssystem dagegen ist die Arbeitsstunde die entscheidende Grösse, ^{möglicherweise} ~~Das gilt auch unabhängig davon~~, ob sie zu Beginn noch in Geldeinheiten oder in ihrer ⁱⁿ ~~eigentlichen~~ ^{wahren} Form zum Ausdruck gebracht ^{werden} wird. In der kapitalistischen Produktion sind Kalkulation und Buchführung ^{das} ^{Sache} ^{ein} Geheimnis der Direktion und der

des Kontors
 Verwaltung. Sie gehen die Arbeiter gar nichts an; ^{Sie} Die
 Arbeiter sind Objekte der Ausbeutung, ~~und~~ in der Kalku-
 lation, ~~der Kosten und der Produkte~~ nur Faktoren, das
 heisst Zubehör zu den Maschinen. In dem neuen Produktions-
 system mit Gemeineigentum ist die Buchhaltung dagegen
 eine öffentliche Angelegenheit; sie liegt für alle offen
 da. Stets und ständig haben die Arbeiter einen vollen
 Überblick über den Verlauf des gesamten Arbeitsprozesses.
 Ja, sie sind dadurch ja überhaupt erst ^{Befähigt} in der Lage, die
 entscheidenden Fragen in den Abteilungsversammlungen
 und in den Betriebskomitees ^{über alle zu treffenden Massnahmen sachverständig} zu besprechen und ~~das~~ zu
^{beraten und zu} beschliessen, ~~was weiter geschehen muss.~~ ^{Daneben} Im übrigen
 werden die zahlenmässigen Ergebnisse ^{naturlich} durch
 statistische Tabellen, Schaubilder und ^{Graphiken} Zeichnungen so
 einfach dargestellt, dass die Sachlage mit einem Blick
 einfach zu erkennen ist. Dieser Einblick in die Vorgänge
 des Betriebes ist nicht nur auf die Angehörigen des
 betreffenden Betriebes selbst beschränkt; die ~~Einsicht-~~
^{erfassen} ~~nahme~~ ^{ist für} ist jedem ^{offen} (ausenstehenden) zugänglich; ^{er} sie ist eine
 öffentliche Angelegenheit. Jeder Betrieb ist ~~je~~ ^{er} nur ein
 Glied der gesellschaftlichen Produktion; ^{sich kommen} auch die Zu-
^{ander, und mit dem Ganzen} ~~sammenhänge im~~ ~~Wirken~~ des einzelnen Betriebes mit der
 Arbeit draussen ~~kommen~~ in der Buchführung zum Ausdruck.
 So ist ~~also~~ die Einsicht in das Produktionsgeschehen
 eines jeden einzelnen Betriebes ein ~~Stück allgemeiner~~
 Kenntnis aller Produzenten. ^{gemeinsames Wissen}

4. Die gesellschaftliche Organisation.

Die Arbeit ist ein gesellschaftlicher Prozess. Jedes Unternehmen ist nur ein Teil des Produktionskörpers der Gesellschaft. Erst die zwischen den verschiedenen Unternehmen bestehenden Zusammenhänge und die Zusammenarbeit der einzelnen Unternehmen bilden die gesamte gesellschaftliche Produktion. Gleich den einen lebenden Organismus bildenden Zellen können die einzelnen Unternehmen für sich isoliert und ausserhalb des Gesamtkörpers gar nicht bestehen. Deshalb ist die Organisation der Arbeit innerhalb des Betriebes nur eine Hälfte der ~~allgemeinen~~ vor den Arbeitern stehenden Aufgabe. Darüber hinaus geht es um die Verbindung der verschiedenen ~~einzelnen~~ Betriebe, um ihre Zusammenfügung zur gesellschaftlichen Organisation, ~~das ist eine noch wichtigere Aufgabe.~~

~~Die~~ Die gesellschaftliche Organisation aller Betriebe zu einem wirklichen Ganzen ~~war~~ bis vor einigen Jahren etwas vollkommen Neues, ~~(für das auch gar kein Präzedenzfall vorlag)~~ während Organisation innerhalb des Betriebes ~~zu~~ bereits im Kapitalismus bestand, ~~es~~ also nur darauf ~~ankam, sie~~ durch eine andere, auf neuer Grundlage beruhende ~~zu~~ ersetzen. ~~Gesellschaftliche Organisation war~~ etwas so gänzlich Neues, dass die Schaffung einer solchen Organisation während des ganzen 19. Jahrhunderts unter dem ~~Begriff~~ ^{Namen} "Sozialismus" als Hauptaufgabe der Arbeiterklasse angesehen wurde. Der Kapitalismus bestand aus einer unorganisierten Masse unabhängiger Unternehmen — "aus einem wilden Haufen aufeinanderprallender ^{unabhängiger} Privatunternehmer", wie es im Programm der ^{britischen} Arbeiterpartei ^{hies} ausgedrückt war; ihr Zusammenhang ergab sich lediglich aus den zufälligen ^{den} Beziehungen des Marktes und des Wettbewerbes. Bankrotte, Überproduktion und Krisen, Arbeitslosigkeit und ungeheuere Verschwendung von Material und ^{diese zu beseitigen} Arbeitskraft waren das Ergebnis. Um den ~~Kapitalismus zu~~ überwinden, sollte die Arbeiterklasse die politische Macht

erobert und sie dann dazu benutzen, Industrie und Produktion zu organisieren. Dieser Staatssozialismus wurde ^{dann} als erster Schritt einer neuen Entwicklung angesehen.

Nun hat sich die Situation in den letzten Jahren ~~aber~~ wesentlich geändert; ~~der~~ Kapitalismus selbst ^{hat} mit einer vom Staate aus betriebenen Organisation ^{sein Anfang gemacht} begonnen worden. Allerdings kam der Kapitalismus dazu nicht allein aus dem Bestreben heraus, Produktivität und Profite durch rationelle Planung weiter zu erhöhen. In Russland war es ^{die} eine Notwendigkeit ^{die} /wegen der Rückständigkeit in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, war es die Notwendigkeit, diese Rückständigkeit mit Hilfe wohlüberlegter, rascher Organisation der Industrie ~~von der bolschewistischen Regierung aus~~ schnellstens aufzuholen. In Deutschland führte der Kampf um ~~die~~ Weltmacht zur staatlichen Kontrolle der Produktion und zur staatlichen Organisation der Industrie. Dieser Kampf war eine so gewaltige und schwierige Aufgabe, dass für die deutsche Kapitalistenklasse nur dann Aussicht auf Erfolg gegeben war, wenn sie die Gewalt über alle Produktivkräfte in den Händen des Staates konzentrierte. In der nationalsozialistischen Organisation verblieben Eigentum und Profit dem Privatkapitalisten, wenn auch stark ^{für} auf die Staatsnotwendigkeiten ^{be} zugeschnitten. Die ~~eigentliche~~ Verfügung über die Produktionsmittel, ihre Ausrichtung und Lenkung wurde indessen von staatlichen Stellen übernommen. Durch eine wirkungsvolle Organisation wurde die ungeschmälerte Schaffung von Profiten ~~sichergestellt~~, für den Staat und für die Kapitalisten sichergestellt. ~~In~~ ^{Gesamt} Grosseen ~~gesehen~~ beruhte ^{beruhte} diese Organisation der allgemeinen Produktion ^{beruhte} auf dem gleichen Grundsatz wie die kapitalistische Organisation in der Fabrik, auf dem persönlichen Kommando des Generaldirektors der Gesellschaft, des Führers, des Staatsoberhauptes. Überall dort, wo die Regierung die Kontrolle der Industrie übernimmt, tritt an die Stelle der früheren Freiheit der kapitalistischen

für die bolschewistische Regierung,

Unternehmen

Produzenten Autorität und Zwang. Die politische Gewalt des Staatsapparates wird durch das Kommando über die Produktionsmittel als Grundlage der Gesellschaft, durch die wirtschaftliche Gewalt, ungeheuer gestärkt.

Der Grundsatz der Arbeiterklasse ist in jeder Beziehung ganz und gar das Gegenteil. ^{genaue} auf wirklich freier Zusammenarbeit beruht die Organisierung der Produktion durch die Arbeiter; keine Herren, keine Knechte. Nach dem gleichen Grundsatz erfolgt die Verbindung und Zusammenfügung aller Unternehmen zur gesellschaftlichen Organisation. Der zu diesem Zwecke erforderliche Mechanismus muss von den Arbeitern ^{aufgebaut} herausgebildet werden.

Natürlich ist es unmöglich, die Arbeiter aller Fabriken in einem Treffen ^{oder Versammlung} zusammenzufassen; sie können ihren Willen nur durch Delegierte zum Ausdruck bringen. Für solche Delegiertenkörper der Arbeiter hat sich seit einiger Zeit der Name Arbeiterräte eingebürgert. Jede zusammenarbeitende Gruppe oder Betriebsbelegschaft bestimmt die Mitglieder, die ihre Ansichten und ihre Wünsche in den Ratsversammlungen vortragen und vertreten sollen. Diese Delegierten nahmen an den vorausgegangenen Beratungen der Gruppe selbst tätigen Anteil. Sie rückten deshalb in den Vordergrund, weil sie sich in diesen Beratungen als fähige Vertreter und Verteidiger des Standpunktes erwiesen, den sich die Mehrheit zu eigen machte. Nun werden sie also als Sprecher der Gruppe abgesandt, um die Meinung dieser Gruppe den Auffassungen der anderen Gruppen gegenüberzustellen, damit eine gemeinsame Entscheidung zustande kommt. Doch liegt ihre ^{Kraft} Wichtigkeit nicht so sehr in ihren persönlichen ^{Fähigkeiten} Kraft, wenn ihre ~~Fähigkeiten~~ ^{diese auch} zur Klarstellung der Probleme und zur Überzeugung der Kollegen ^{sondern vielmehr Kraft} auch von grosser Bedeutung sind. In der ~~Stärke~~ ^{Stärke} der Gemeinschaft, die sie deligierte, liegt ~~letzten Endes ihre Wichtigkeit~~. Denn es kommt ja nicht allein auf ^{Ansprechungen} Meinungen an, sondern in viel grösserem Masse auf den Willen und die Bereitschaft der Gruppen,

*300 Tage wie vorher
2000 Mann in 200000000
Vergewaltigung ist klar
und unmissbar*

*Bedeutet das nicht
entgegen?
soll klar sagen konfrontieren
einander bezeugen*

Kraft

den ~~auffassungen~~ ^{dem} entsprechend zu handeln. Auch wird es sich von selbst ergeben, dass je nach Art der Fragen und zu lösenden Probleme verschiedene Personen als Delegierte ausgewählt und tätig sein werden.

Festlegung steht so stark im Vordergrund

~~Immer ist und bleibt~~ das Hauptproblem, die Grundlage alles anderen, ^{ist} die Produktion selbst. Ihre Organisierung hat zwei Seiten, einmal die Aufstellung allgemeiner Regeln und Normen, ~~und~~ ^{und} zum anderen die praktische Arbeit selbst. Zur ~~Festlegung der~~ ^{Für die} gegenseitigen Beziehungen bei der ~~Arbeit~~, ^{für die} und der Rechte und Pflichten müssen Normen und Regeln aufgestellt werden. Im Kapitalismus besteht die Norm ganz einfach aus dem Kommando des Herrn, des Direktors. Im Staatskapitalismus liegt sie in dem mächtigen Kommando des Führers, der zentralen Regierung. Jetzt aber sind alle Produzenten frei und gleich. Jetzt muss auf der ^{Feld} wirtschaftlichen Ebene der Arbeit der gleiche Wechsel erfolgen wie er mit dem Emporkommen der ^{des Bürgertums} Mittelklasse in früheren Jahrhunderten auf der politischen Ebene vor sich ging. Als die Herrschaft des Bürger an die Stelle der Herrschaft des absoluten Monarchen trat, bedeutete dies ~~noch~~ keineswegs und konnte auch nicht bedeuten, dass seine Willkür nun durch Jedermanns Willkür ersetzt sei. Es bedeutete vielmehr, dass von nun an die öffentlichen Rechte und Pflichten ^{des gemeinsam beschlossenen} durch Gesetz geregelt werden sollten, die vom ^{gemeinsamen} ~~allgemeinen Willen festzulegen~~ seien. So hat nun im Reiche der Arbeit das Kommando der Herren gemeinsam aufzustellenden Regeln Platz zu machen, um Rechte und Pflichten in Produktion und Konsumtion festzulegen. Ihre Formulierung wird die erste Aufgabe der Arbeiterräte sein. Es ^{Das wird} ist ~~indessen~~ ^{sein} keine besonders schwierige Aufgabe, keine Angelegenheit tiefgründigen Studiums und auch keine Sache ernster Uneinigkeit. Jedem Arbeiter werden diese Regeln als natürliche Grundlage der neuen Gesellschaft unmittelbar vor Augen stehen; Jedermanns Pflicht ~~ist es~~, ⁱⁿ entsprechend seinen Kräften und seinen Fähigkeiten ^{mitzuarbeiten} an der Produktion teilzu-

nehmen, und Jedermanns Recht ist es, vom gemeinsamen Produkt seinen angemessenen Anteil zu erhalten.

Aber wie wird die Menge der geleisteten Arbeit und die Menge des zu beanspruchenden Produktes gemessen? In einer Gesellschaft, in der die Güter direkt für den Bedarf produziert werden, gibt es keinen Markt, auf dem die Güter getauscht werden. Deshalb kann sich ^{ein} der Wert der Güter als Ausdruck der darin enthaltenen Arbeit bilden, auch nicht automatisch bilden, durch den Prozess des Kaufens und Verkaufens, nämlich. Jetzt muss die geleistete Arbeit durch die Anzahl der Arbeitsstunden auf unmittelbare Weise zum Ausdruck gebracht werden. Die Verwaltung hält in ihren Büchern die in jedem Stück oder jeder Mengeneinheit des Produktes enthaltene Arbeit fest, ebenso auch die von jedem Arbeiter geleisteten Stunden. Durch Ermittlung des Durchschnittes ~~aus der Summe~~ der Einzelzahlen eines Betriebes und dann ~~(schliesslich aus der Summe der Durchschnittszahlen)~~ aller Betriebe gleicher Art werden die persönlichen Unterschiede ausgeglichen und die Ergebnisse der Einzelnen vergleichbar.

In der ersten Zeit ^{des Uberganges} der Umwandlung, ^{wenn vorausichtlich} in der vermutlich viel Zerstörung und Verwüstung behoben werden muss, ^{handelt es sich zunächst darum} wird der Wiederaufbau des Produktionsapparates ^{zu} und die ^{wieder aufzubauen} reine Erhaltung des Lebens der Menschen ^{am Leben zu erhalten} das vordringlichste Problem sein. Es ist durchaus möglich, dass in dieser Zeit die durch Krieg und Hungersnot entstandene Gewohnheit, die unerlässlichen Nahrungsmittel unterschiedslos zu verteilen, zunächst einfach beibehalten wird. ^{Es ist durchaus} Wahrscheinlich ~~ist~~ ^{noch}, dass in der Zeit des Wiederaufbaues, in der ^{noch} alle Kräfte bis zum Äussersten angestrengt werden müssen, ^{in der} sich die neuen moralischen Grundsätze gemeinschaftlicher Arbeit aber erst allmählich ^{aus} bilden, das Anrecht an der Verteilung mit der Verrichtung von Arbeit gekoppelt wird. Die alte volkstümliche Rede, dass derjenige, der nicht arbeitet, auch nicht essen soll, bringt ein instinktmässiges Rechtsgefühl zum Ausdruck. In ^{Darin} dieser Rede steckt nicht nur die

enthält
er zeigt, zeigt auf,
weil aus

Erkenntnis, dass Arbeit die Grundlage allen menschlichen Lebens ist, es wird damit auch feierlichst festgestellt, dass kapitalistische Ausbeutung und Aneignung der Früchte fremder Arbeit durch Eigentumsrechte einer unnützen Klasse nun ein Ende haben.

^{Das kann jedoch} Doch bedeutet dies wiederum nicht, ^{bedeutet} dass nun das volle Arbeitsergebnis, das Gesamtprodukt, auf die Produzenten entsprechend der von jedem geleisteten Arbeitszeit verteilt wird. Oder anders ausgedrückt, es bedeutet nicht, dass nun jeder Arbeiter genau die Menge von Arbeitsstunden in Form von Gütern erhält, die er zur Arbeit beigetragen hat. Ein beträchtlicher Teil der Arbeit muss für das Gemeineigentum geleistet werden, d. h. zur Vervollkommnung und Vergrößerung des Produktionsapparates. Im Kapitalismus wird ein Teil des Mehrwertes zu diesem Zwecke verwendet. Der Kapitalist muss einen Teil seines Profites ^{zur Erneuerung} für den Ersatz (seiner technischen Einrichtung, zur Vergrößerung und Modernisierung) verwenden — also zu neuem Kapital anhäufen — wenn er nicht von seinen Konkurrenten überflügelt und aus den Geschäften herausgedrängt werden will. So kommt der technische Fortschritt unter den Formen der Ausbeutung zustande. In der neuen Produktionsweise ist dieser technische Fortschritt nun gemeinsame Sache der Arbeiter. ^{ist der Teil} Das Nächstliegende ist zwar zunächst einmal, sich selbst am Leben zu erhalten. ^{ist am meisten erhebende und begeisterte ihrer} Aber der wertvollere Teil der Aufgabe ist, Voraussetzung ^{Teil} und Grundlage künftiger Produktion zu schaffen. Deshalb ^{feststellen} müssen die Arbeiter festlegen, welcher Anteil ihrer gesamten Arbeit der Erstellung besserer ^{auf die} Maschinen, und ^{und produktiverer} wirkungsvollerer Werkzeuge, ^{auf} Versuchen und ^{und Experiment} Forschung, der Erleichterung und Verbesserung der Produktion zugute ^{zur} kommen soll. ^{verwendet werden}

Darüber hinaus muss ein Teil von der Gesamtzeit oder Gesamtarbeit für sogenannte unproduktive Tätigkeit, — die ebenso notwendig wie die übrige ^{sind} ist — aufgewendet werden, für die allgemeine Verwaltung, für Erziehung, für

und Gesundheitspflege

Krankenfürsorge usw. Kinder und alte Menschen werden ihren Anteil am Produkt ohne entsprechende Leistungen erhalten, ^{Leute} auch die aus den verschiedenen Gründen arbeitsunfähigen Menschen ~~müssen unterhalten werden~~. Gerade in der ersten Zeit wird es viele solcher menschlichen Wracks geben, die die frühere kapitalistische Welt hinterlassen hat. Vermutlich wird sich der Leitgedanke durchsetzen, dass die produktive Tätigkeit ~~mehr~~ die Aufgabe des jüngeren Teils der ^{Erwachsenen} ~~Gesamtheit~~ ist; oder anders ausgedrückt, dass produktive Arbeit ~~zwar~~ ^{während} ~~Jedermanns Aufgabe ist, aber doch vorwiegend in der~~ ^{einigen} ~~Periode~~ ^{seines} ~~des Lebens, in der Neigung und Fähigkeit zu kraftvoller Tätigkeit am grössten sind. Durch das schnelle anwachsen~~ der Arbeitsproduktivität ^{word die} ~~wird~~ ^(indem sich) ~~der zur Erzeugung der Lebensnotwendigkeiten benötigte Teil sich beständig vermindert~~ ^{und} ~~und~~ ^{wird} ein zunehmender Teil des Lebens für andere Zwecke und andere Tätigkeit verfügbar werden.

Das Fundament der gesellschaftlichen Organisation, die Grundlage der Organisation der gesellschaftlichen Produktion bildet eine sorgfältige Verwaltung in der Form der Statistik und Buchführung. Statistiken über den Verbrauch an den ~~vielen~~ verschiedenen Gütern, Statistiken über die Leistungsfähigkeit der industriellen Anlagen, der Maschinen, des Bodens, der Bergwerke und Transportmittel, Statistiken über Bevölkerung und Hilfsquellen der Städte, Bezirke und Länder, dieses alles bildet in zweckmässig geordneten Aufstellungen, in zahlenmässigen Daten die Grundlage des gesamten Wirtschaftsprozesses. Gewiss ^{wohl} sind auch im Kapitalismus ^{bleiben} Statistiken über den Wirtschaftsprozess ^{und der Bestandszahl der} ~~gut~~ ^{Leute} ~~bekannt~~. Doch ~~sind~~ ^{und} sie wegen der ~~Unabhängigkeit~~ ^{von} ~~privaten Geschäftsmännern~~ ^{Landen} ~~und deren einseitigen oder begrenzten Standpunkt unvollkommen, geblieben~~ ^{und} ~~auch nur beschränkte~~ ^{eine} ~~Verwendet~~ ^{ung} ~~worden~~. Jetzt aber sind sie Ausgangspunkt zur Organisierung der Produktion; denn um die richtige Menge der einzelnen Güter produzieren zu können, muss die benötigte oder gewünschte

*Durch die bewusst-zweckmässige
Lenkung der Arbeit durch die
Aufrechterhaltung unproduktiver
Arbeitsverwendung, und durch
die allgemeine Anwendung
der besten Arbeitsmethoden*

Un

Menge bekannt sein. Auch den Verlauf der Produktionsentwicklung bringen die Statistiken als zusammenfassende Ergebnisse der zahlenmässigen Aufzeichnungen des Produktionsprozesses, als Zusammenfassung der Buchführung, zum Ausdruck.

Die allgemeine Buchführung fasst das Zahlenmaterial der Verwaltungen all der verschiedenen einzelnen Unternehmen zusammen und verbindet ~~oder vereinigt~~ es zu einer geschlossenen Darstellung des gesamten Wirtschaftsprozesses der Gesellschaft. Sie registriert ^{in verschiedenen} ~~nach den~~ ~~einzelnen~~ Stufen geordnet — den ganzen Vorgang der Umwandlung ~~des Stoffes~~ der Materie, verfolgt also den Gang des Rohmaterials von seinem ursprünglichen Zustande an durch alle Fabriken und durch alle Hände bis zu den zur Benutzung oder zum Verbrauch fertigen Gütern. Durch die ~~gesonderte~~ Zusammenfassung und Verbindung der Ergebnisse von Unternehmen ~~einzelnen~~ der gleichen Art werden die für gleiche Produkte ~~durchschnittlich~~ benötigten Arbeitsstunden ^{ge} ermittelt, ^{Ergebnis?} dadurch wird die ^{Wirkung?} ~~Wirksamkeit~~ der einzelnen Betriebe verglichen und ^{was} ~~die~~ Aufmerksamkeit auf die für den weiteren Fortschritt geeigneten Wege gelenkt. Wenn die eigentliche Organisation der Produktion erstmal zustande gebracht ist, dann wird die Verwaltung die verhältnismässig einfache Aufgabe eines ^{Netzwerkes} ~~netztartigen~~ Gebildes miteinander in Verbindung stehender Rechnungsstellen sein. Jedes einzelne Unternehmen, jede Teilgruppe von Unternehmen, jede Produktionsbranche, jede Stadt oder jeder Bezirk ^{Rechnungs} haben ihr ^{wie für} ~~Büro~~ — für Produktion und Konsumtion —, das für die Verwaltung zu sorgen hat, das die notwendigen Daten sammelt und ^{diskutiert und sie} ~~sichtet~~, durcharbeitet und ^{weist übersichtliche} ~~in eine klare, durchsichtige und zur Überwachung~~ geeignete Form bringt. Durch ihre vereinte Arbeit wird die materielle Grundlage des Lebens zu einem geistig beherrschten Prozess. Als ^{ein klares} ~~Plan~~ und leicht verständliches Zahlenbild liegt der Produktionsprozess offen vor Jedermanns Augen. Hier erkennen und kontrollieren die Menschen ^{überschaubar} ~~erkennen~~ und ^{beherrschen} ~~kontrollieren~~ die Menschen ^{heit} ~~erkennen~~

*prüfen = Durchschnitt berechnen
in Physik üblicher
Bedeutung*
zu einem Durchschnitt
*x Efficiency
(Produktivität?)*

ihre eigenen Leben. Was die Arbeiter mit ihren Räten in organisierter Zusammenarbeit ^{ausdrücken} planen und ^{durchführen} ersinnen, zeigt sich ^{als Plan und als Ergebnis} in den Zahlen der Buchführung, ~~in der Art, wie es gedacht war, und in den Ergebnissen.~~ Die Lenkung der gesellschaftlichen Produktion durch die Produzenten selbst wird überhaupt nur dadurch möglich, dass dies Spiegelbild des Produktionsgeschehens beständig vor den Augen der Arbeiter liegt.

Spiegelbild ist vollkommen ähnlich, hier ist es andersartige Abbildung. Daher besser: Bild.

Gegenüber den im Kapitalismus entwickelten Organisationsformen ist diese Organisation des wirtschaftlichen Lebens ^{völlig verschieden} eine ganz andere. Sie ist vollkommener und ^{ausgleich} doch viel einfacher. Die Kompliziertheiten und Schwierigkeiten der kapitalistischen Organisation — um derentwillen das so ^{oft gerühmte} ~~verherrlichte~~ Genie des grossen Unternehmers notwendig war — ^{befallen immer} ~~kamen nämlich stets aus dem gegenseitigen Kampf der Kapitalisten, aus den Tricks und Künsten des Konkurrenzkampfes, des Ringens um die Verdrängung oder Vernichtung des Konkurrenten.~~ Dies alles verschwindet nun. Das klare Ziel, die Beschaffung der Lebensnotwendigkeiten für die Menschheit, macht die gesamte Struktur klar, eindeutig und bestimmt. Die Verwaltung grosser Quantitäten ist ^{im Grundsätzlichen} ~~doch~~ kaum schwieriger und komplizierter als die kleiner Quantitäten; ^{Es} brauchen ^{fast} ~~schliesslich~~ nur ein paar ^{Nullen} Ziffern ~~mehr~~ hinter die Zahlen gesetzt zu werden. ^{Zur} Die reichhaltige und vielgestaltige, ^{genügt} ~~Verschiedenheit~~ der Bedürfnisse und Wünsche, die in kleinen Gruppen von Menschen kaum geringer als in grossen Massen sein wird, kann nun gerade wegen des Massencharakters leichter und vollkommener ~~gesichert~~ ^{genügt} werden.

Es mag aber bedauert meist Null

Die Funktion und die Stellung einer zahlenmässigen Verwaltung in der Gesellschaft hängen vom Charakter dieser Gesellschaft ab. Die Finanzverwaltung von Staaten war notwendigerweise stets Teil der zentralen Regierung. Die Rechnungsämter waren gehorsame Diener der Könige oder anderer Herrscher. (Überall dort, wo im modernen

Dagegen werden)

Kapitalismus die Produktion einer umfassenden Zentralorganisation unterworfen ist, ~~werden auch~~ diejenigen, die die zentrale Organisation in Händen haben, die leitenden Wirtschaftsdirektoren sein und sich zu ^{einer} herrschenden Bürokratie entwickeln. Als die Revolution in Russland im Jahre 1917 zu einer schnellen Ausdehnung der Industrie führte und Scharen von Arbeitern, die noch mit der barbarischen Unwissenheit der Dörfer behaftet waren, sich in den neuen Fabriken zusammenballten, da ermangelte es ihnen an Kraft, das entstehende Übergewicht der Bürokratie rechtzeitig in Schach zu halten. So konnte sich diese Bürokratie dann zu einer neuen herrschenden Klasse organisieren. Als in Deutschland im Jahre 1933 eine straff organisierte Partei die Staatsmacht eroberte, nahm sie als Organ der Zentralverwaltung die Organisation aller Kräfte des Kapitalismus in ihre Hände.

Wenn die Arbeiter als ~~Herren~~ ^{Meister} ihrer Arbeit und als freie Produzenten die Produktion organisieren, dann sind die Bedingungen ganz andere. Die Verwaltung durch Buchführung und Rechnungslegung ist genau so Spezialaufgabe bestimmter Personen wie das Hämmern von Stahl oder das Backen von Brot Spezialaufgabe anderer Personen ist; alle diese Tätigkeiten sind gleich nützlich und gleich notwendig. Die Arbeiter in den Rechnungsbüros sind weder Untergebene noch Herrscher. Sie sind auch nicht Angestellte im Dienste der Arbeiterräte, die deren Anordnungen gehorsamst durchzuführen haben. Sie sind ^{Genauso} wie andere Arbeitergruppen ~~auch~~ Gruppen von Arbeitern, die ihre Arbeit selbst gemeinsam regeln, über ihre ^{technischen} Hilfsmittel selbst verfügen und ihre pflichten gleich anderen Gruppen in beständigem Zusammenhang mit den Erfordernissen des Ganzen erfüllen. Sie sind die ^{Spezialisten, etc.} Fachkräfte zur Beschaffung und Zusammenstellung der grundlegenden Daten für die ^{Beratungen} Besprechungen und Entscheidungen in den Versammlungen der Arbeiter und der Arbeiterräte. Sie haben die Daten zu sammeln und sie in

leicht verständliche und übersichtliche Form von Tabellen, ^{Graphiken?} graphischen Darstellungen und Schaubildern zu bringen, damit jeder Arbeiter zu jeder Stunde eine klare Vorstellung vom Stand der Dinge hat. Ihre Kenntnisse sind kein Macht verleihendes Privateigentum; sie sind keine Körperschaft mit exklusiven Verwaltungskennnissen, durch die sie irgendwie entscheidenden Einfluss gewinnen könnten. Das Ergebnis ihrer Arbeit, die zum Fortschreiten der ^{Produktion} Arbeit notwendige zahlenmäßige Einsicht, ist genau so für Alle da wie das zum ^{Fortschreiten} Weitergehen des Lebens erforderliche Brot des Bäckers für Alle da ist. Diese allgemeinen Kenntnisse sind ja die Grundlage aller Aussprachen und Beschlüsse der Arbeiter und ihrer Räte, durch die die Organisierung der Arbeit durchgeführt wird.

Zum ersten Male in der Geschichte liegt das wirtschaftliche Leben im Grossen und in den Einzelheiten als offenes Buch vor den Augen der Menschheit. Die Grundlagen der Gesellschaft, die im Kapitalismus als riesige Masse in den dunkelsten Tiefen verborgen lagen und nur hin und wieder durch Statistiken über Handel und Produktion ^{immer} erhellt wurden, kommen nun an's volle Tageslicht und zeigen ^{Hier} nun die gesamte Struktur bis in alle Einzelheiten. ^{Dann} Jetzt verfügen wir über eine Wissenschaft von der Gesellschaft, die aus einem wohl geordneten Wissen von Tatbeständen besteht, aus denen ^{abgeleitet} die leitenden kausalen Beziehungen leicht herausgegriffen werden können. Diese Wissenschaft bildet die Basis der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit gerade so wie die Kenntnis der Tatbestände in der Natur, ebenfalls in kausale Beziehungen gebracht, die Grundlage der technischen Organisation der Arbeit bildet. Als Wissenschaft der allgemeinen einfachen ^{sachen} Tatbestände des täglichen Lebens ist sie jedem Menschen zugänglich, und ermöglicht es jedem Menschen, die Notwendigkeiten des Ganzen ebenso gut wie ^{seiner persönlichen Anteil daran} die ihn betreffenden Dinge zu erfassen und zu ^{überwachen} überwachen. Sie bildet das geistige Rüstzeug, mit dem die Produzenten die Produktion lenken und leiten können und mit dem sie ihre Welt zu ^{beherrschen} kontrollieren vermögen.

5. Einwendungen.

Die Prinzipien der neuen Gesellschaftsstruktur sind so natürlich und selbstverständlich, dass eigentlich wenig Raum für Zweifel und Einwendungen zu bleiben scheint. Zweifel entstehen aus den alten Traditionen ^{des Kapitalismus} heraus, die die Gedanken ^{Gedanken der Menschen} so lange wie mit Spinnweben umfängen halten, bis der frische Wind sozialer Aktivität durch sie hindurchbläst. (Variante: ,die die Köpfe so lange mit wertlosen Gedanken erfüllen, bis der frische Wind sozialer Aktivität durch sie hindurchbläst.) Einwendungen werden von den ^{bisher herrschenden} anderen Klassen erhoben, die ^{bisher} immer noch die Gesellschaft lenken und führen. Deshalb müssen wir zuerst diese ^{nie von der Seite} Einwendungen der Bourgeoisie, ^{kommen} der herrschenden Klasse der Kapitalisten ^{näher} betrachten.

Nun könnte ^{gefragt} werden, ^{ob wir uns über} ~~das~~ die Einwendungen der ~~zur Kapitalistenklasse~~ ^{gehörigen} gar nicht von Belang sind. Wir können sie ja nicht überzeugen; es ist dies auch nicht notwendig. Ihre Gedanken und Überzeugungen sind gerade so wie die unsrigen Klassengedanken, die durch Klassenbedingungen bestimmt sind und die eben wegen der Verschiedenheit der Lebensbedingungen und der gesellschaftlichen Funktion von den unsrigen ~~ganz~~ verschieden sind. Wir haben sie nicht durch Vernunftgründe zu überzeugen; ^{sondern} wir ~~müssen sie~~ ^{zu kümmern haben} durch ~~Gewalt~~ ^{Macht} schlagen.

~~Das ist schon richtig; doch~~ ^{jedoch} wir dürfen ~~nicht~~ vergessen, dass die kapitalistische Macht zu einem grossen Teile geistige Macht ist, Macht über ^{den Geist} die Gedanken der Arbeiter. Die Ideen der herrschenden Klasse beherrschen die Gesellschaft und durchdringen das Denken der ausgebeuteten Klasse. ^{erfüllen auch} Sie setzen sich dort schon durch ^{Grundätzlichkeit} die innere Kraft und den ^{der Notwendigkeit} inneren Zwang des Produktionssystems ^{herrschen} in Grundsätzlichen fest; ^{praktisch} sie werden ihnen ausserdem wirklich eingepflicht durch Erziehung und Propaganda, durch den Einfluss von Schule, Kirche, Presse, Literatur, Rundfunk und Film. So lange das alles wirkt und so lange

Wie ein böser Traum
ne Gebirge bebammen
so lange nicht der neue
Befreiungskampf wie ein
frischer Wind hindurchgefegt hat.

Das unbestimmte Empfinden der
Klassen
Klassen
Klassen

Das unbestimmte Empfinden der